BLICKPUNKT WOLFENBÜTTEL *

AUSGABE 24 | November 2016 AKTUELLES UND INTERESSANTES AUS DEM KONZERN STADT WWW.WOLFENBUETTEL.DE

Bewährtes und Neues: Der Wolfenbütteler Weihnachtsmarkt bietet in diesem Jahr wieder zahlreiche attraktive Angebote für alle Besucher aus nah und fern.

Vom 22. November bis 23. Dezember:

Weihnachtsmarkt in Wohlfühlbüttel

Der Wolfenbütteler Weihnachtsmarkt verzaubert mit seinem Lichterglanz jedes Jahr aufs Neue seine Gäste. Stimmungsvoll platziert im Herzen Wolfenbüttels, umgeben vom festlich illuminierten Rathaus, verwandelt sich der Weihnachtsmarkt in eine kleine „Stadt innerhalb der Stadt". In diesem Jahr hat der Wolfenbütteler Weihnachtsmarkt nicht nur Bewährtes, sondern auch viel Neues zu bieten. Erleben Sie hier besondere Momente und spüren Sie mit allen Sinnen, dass in "Wohlfühlbüttel" Weihnachten zu Hause ist. Am Dienstag, 22. November 2016, werden die liebevoll dekorierten Marktbuden vor dem weihnachtlich beleuchteten Rathaus erstmals öffnen. Bis zum 23. Dezember kann man sich dann hier täglich von 11 bis 21 Uhr die Wartezeit auf den Heiligen Abend versüßen. Musikalisch (und offiziell) eröffnet wird der Weihnachtsmarkt am 22. November um 17 Uhr mit X-Jones und dem Joy-Gospel-Chor. Die Friedenstanne allerdings, wird erst – wie immer - am ersten Advent illuminiert. Eine Sache fällt dabei sofort ins Auge: „Der Weihnachtsmarkt wird in diesem Jahr umgestellt. Die Handwerkergasse wird aufgelöst und die Handwerkerhütten gliedern sich in den übrigen Weihnachtsmarkt ein. Die Bühne wird so umgestellt, dass ein Wahrzeichen unserer Stadt, das Reiterstandbild von Herzog August, in das Bühnenbild integriert wird – auch dank entsprechender Beleuchtung", sagt Corinna Düe vom City- und Veranstaltungsmanagement der Stadt, das auch in diesem Jahr wieder den Weihnachtsmarkt in Wolfenbüttel auf die Beine stellt. Einige Anbieter sind in diesem Jahr erstmals dabei. So wird es zum Beispiel Herrnhuter Sterne oder Spielzeug aus dem Erzgebirge geben. Ganz neu und unbedingt einen Besuch wert sind an allen vier Adventswochenenden die vier „verwunschenen" Adventshöfe. „In unmittelbarer Nähe zum Weihnachtsmarkt können die Besucher versteckte Plätze kennenlernen, die sogar einigen alteingesessenen Wolfenbüttelern unbekannt sind", schwärmt Düe. Diese winterlichen Höfe sind nicht nur liebevoll weihnachtlich dekoriert, sie warten zudem mit tollen Programmpunkten und kulinarischen Genüssen auf. Die Adventshöfe – „Märchenhof" im Standesamt, „Kommisshof" (Kommisse), „Klosterhof" (Kloster zur Ehre Gottes) und „Kinohof" (Hof des Landesmuseums) – öffnen ihre Pforten freitags von 16 bis 21 Uhr sowie samstags und sonntags von 12 bis 21 Uhr. „Wir haben auch in diesem Jahr wieder ein tolles Kinderprogramm mit Märchenelf Christoph und Märchenfee Mé (ab dem 1. Dezember jeweils um 16.30 Uhr und sonntags um 15.30 Uhr) im Angebot", betont die City- und Veranstaltungsmanagerin. An den Adventswochenenden von Freitag bis Sonntag heißt es um 17.15 Uhr im Märchenhof beim Standesamt: „Abendstunde im Morgenland" – die schönsten Geschichten aus 1001 Nacht. Am 10. Dezember präsentiert das Duo „Flamme-e-fabulee" das Märchen von der Eisfee und dem Feuertroll. Nicht fehlen darf die Nikolausaktion am 6. Dezember, ab 16.30 Uhr, auf der Hauptbühne. Zusammen mit der Feuerwehr Wolfenbüttel, der Braunschweigischen Landessparkasse und dem CineStar wurde ein tolles Nikolausprogramm vorbereitet. Der Nikolaus wird nicht nur spektakulär auf die Bühne gebracht, sondern verteilt im Anschluss wieder Freikarten für eine Kinoveranstaltung am 23. Dezember, 11 Uhr. Im Anschluss beginnt am 6. Dezember der Feuerabend, bei dem Kinder unter Aufsicht der Feuerwehr Stockbrot, Marshmallows und Würstchen grillen können. Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr wird es auch 2016 wieder einen Familientag auf dem Weihnachtsmarkt geben. Am 12. Dezember haben alle Kinder zwischen 15 und 18 Uhr freie Fahrt auf dem Karussell und in dem Weihnachtszug „Hill Billy". Darüber hinaus warten attraktive Angebote der Händler auf die Familien. „Wir haben uns aber nicht nur für Familien ins Zeug gelegt, auch für Studenten haben wir mit den Weihnachtsmarktbeschickern spezielle Konditionen vereinbart", betont Corinna Düe. Jeweils donnerstags ist Studententag und an verschiedenen Ständen warten, gegen Vorlage des Studentenausweises, preisreduzierter Glühwein und vieles mehr. „Gleichzeitig bieten wir an diesen Tagen allen Besuchern des Weihnachtsmarktes einen kostenlosen bewachten Fahrradabstellplatz an. Dieser befindet sich bei der Hauptkirche", so Düe. Weitere Highlights im Programm: Rudolf das Rentier und der Weihnachtsmann besuchen am 14. Dezember den Weihnachtsmarkt, zum elften Mal findet am zweiten, dritten und vierten Adventswochenende als Ergänzung zum Wolfenbütteler Weihnachtsmarkt in unmittelbarer Nähe zum Stadtmarkt der Kunsthandwerkermarkt im stilvollen Ambiente der Kommisse statt (freitags 14 bis 19 Uhr, samstags 11 bis 19 Uhr und sonntags 11 bis 18 Uhr). Neben der Anreise mit dem Fahrrad empfiehlt sich die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Weihnachtsmarkt. Wer mit dem Auto kommen möchte, findet zahlreiche Parkplätze nur wenige Gehminuten entfernt.

Schüler der Grundschule Harztorwall schmückten wie immer die Friedenstanne auf dem Wolfenbütteler Weihnachtsmarkt.

Ein Programmheft mit allen Veranstaltungen und weiteren Informationen zum Wolfenbütteler Weihnachtsmarkt ist in der Tourist-Information kostenlos erhältlich oder über die Internetseite der Stadt als PDF zum Herunterladen verfügbar. Ein Dank geht an die Stadtwerke Wolfenbüttel für die Unterstützung als einer der Hauptsponsoren des Weihnachtsmarktes und der Weihnachtsbeleuchtung.

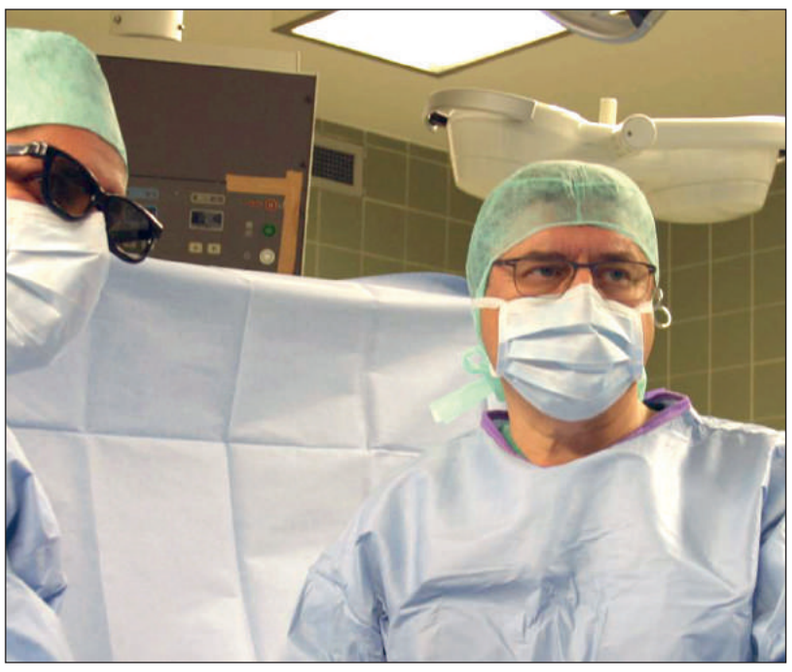
Professor Dr. Heinrich Keck wird Ende November in den Ruhestand verabschiedet:

„Auf mein Team lasse ich nichts kommen“

Nach über 18 Jahren und acht Monaten Dienst im Klinikum Wolfenbüttel fällt Chefarzt Professor Dr. Heinrich Keck der Abschied nicht leicht. Wolfenbüttel wird auch in Zukunft seine Heimat bleiben.

In rund eineinhalb Wochen heißt es für ihn Abschied nehmen. Abschied nehmen vom Wolfenbütteler Klinikum, von seinem Team und irgendwie auch von seinem Traumberuf, den er 1977 für sich gewählt hatte. Professor Dr. Heinrich Keck wird Ende November in den Ruhestand verabschiedet und damit die Posten des Ärztlichen Direktors und des Chefarztes für Allgemein,-Viszeral- und Minimal-Invasive Chirurgie in andere Hände geben.

Nach über 18 Jahren und acht Monaten Dienst im Wolfenbütteler Klinikum fällt ihm der Abschied verständlicher Weise nicht leicht. Aber er hinterlässt nicht nur viele Spuren im Haus und eine hervorragend aufgestellte Klinik, sondern auch eine motivierte, hochqualifizierte Mannschaft. “Auf mein Team lasse ich nichts kommen”, betont Professor Dr. Keck nicht ohne Stolz. In den beinahe zwei Jahrzehnten hat er es geschafft, der Klinik für Allgemein,-Viszeral- und Minimal-Invasive Chirurgie einen Ruf zu verschaffen, der weit über die Grenzen der Region hinausgeht. Als zertifiziertes Darmzentrum und als zertifiziertes Kompetenz–zentrum für Hernienchirugie setzt das Städtische Klinikum Maßstäbe. “Das haben wir uns hier alles gemeinsam erarbeitet”, betont Professor Dr. Keck. Den Grundstein seiner medizinischen Karriere legte Keck übrigens während seiner Zeit bei der Bundeswehr. Dort, als Sanitäter eingesetzt, entstand sein Wunsch, Chirurg zu werden. Zuvor hatte er schon eine Ausbildung zum Chemotechniker abgeschlossen und in der Forschung gearbeitet. Auf dem zweiten Bildungsweg machte der in Braunschweig aufgewachsene Keck sein Abitur am Braunschweig-Kolleg und begann 1977 sein Medizinstudium an der Universität Göttingen.



Im OP im Einsatz.

Nach dem Studium war seine erste Station dann in Braunschweig am dortigen Städtischen Klinikum. Den Hauptteil seines Wissens und Könnens eignete er sich allerdings während seiner zehn Jahre in Berlin an. “Hier habe ich die große Chirurgie gelernt”, sagt Keck. Alleine in den letzten vier bis fünf Jahren seiner Zeit dort hat er 120 Lebern transplantiert.

Sein Wissen gibt er übrigens gerne weiter. Drei Chefärzte, sieben Fachärzte für Viszeralchirurgie und drei Fachärzte für spezielle Viszeralchirurgie sind eine stolze Bilanz seiner Ausbildungszeit in der Klinik seit April 1998.

1977 war übrigens nicht nur das Jahr, in dem er sein Studium begann, in diesem Jahr wurde auch sein erster Sohn geboren. Der ist heute 39 und Jurist. Mit seiner Frau - im kommenden Mai seit 44 Jahren verheiratet - hat er noch zwei weitere Kinder. Sein zweiter Sohn (35 Jahre) ist in seine Fußstapfen getreten und als Chirurg in Göttingen aktiv, seine Tochter (31 Jahre) wurde Erzieherin.

Drei Enkel gibt es mittlerweile auch schon – und genau die drei Jungs werden künftig wohl einen Großteil seiner Freizeit bestimmen. “Ich werde nicht von 100 auf 0 gehen, das wäre ungesund”, unterstreicht der Professor. Allerdings freut er sich, auch einmal drei Wochen Urlaub am Stück machen zu können, mehr zu lesen (“keine Fachliteratur”) oder dem Golfsport zu frönen. Und natürlich seine Freundschaften zu pflegen. “Dies war mir schon all die Jahre wichtig. Für meine Freunde habe ich mir immer Zeit genommen”, betont er.

Nur eines will er auf keinen Fall machen: Auch nach seinem Abschied noch jeden Tag im Klinikum auf der Matte stehen. “Ein Schiff verträgt nur einen Kapitän”, sagt Professor Dr. Keck. Und er, als derzeitiger Kapitän, verlässt jetzt die Brücke.

Prof. Dr. Heinrich Keck

Ärztlicher Direktor und Chefarzt für Allgemein,-Viszeral- und Minimal-Invasive Chirurgie

1977 bis 1983	Studium Humanmedizin an der Georg-August-Universität Göttingen
1983 bis 1985	Assistenzarzt der Unfallchirurgischen Klinik des Städtischen Klinikums Braunschweig
1985 bis 1988	Assistenzarzt der Allgemeinchirurgischen Klinik des Städtischen Klinikums Braunschweig
1988 bis 1991	Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Chirurgischen Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie am Universitätsklinikum Rudolf Virchow (Charité) der Humboldt-Universität zu Berlin
1989	Anerkennung zum Facharzt für Chirurgie durch die Ärztekammer Berlin
1991	Promotion Medizinische Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen
1995	Habilitation am Universitätsklinikum Rudolf Virchow (Charité) der Humboldt-Universität zu Berlin (Lehrbefähigung für das Fach Chirurgie)
1996	Anerkennung der Schwerpunktbezeichnung Viszeralchirurgie durch die Ärztekammer Berlin
1993 bis 1998	Leitender Oberarzt der Chirurgischen Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie am Universitätsklinikum Rudolf Virchow (Charité) der Humboldt-Universität zu Berlin
seit 1998	Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimal-invasive Chirurgie des Städtischen Klinikums Wolfenbüttel gGmbH (Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität Göttingen)
1999	Umhabilitation und Lehrauftrag für das Fach Chirurgie der Georg-August-Universität Göttingen
2000	Ernennung zum Professor für Chirurgie der Georg-August Universität Göttingen, regelmäßige Lehrveranstaltungen
2000 bis 2014	PJ-Beauftragter der Universtität Göttingen
2000 bis 2013	Prüfer nach §12-16 WBO für die Ärztekammer Niedersachsen im Fachgebiet Chirurgie und Viszeralchirurgie
2001	Gründungsmitglied des Tumorzentrums Süd-Ost-Niedersachsen e.V. (TZSON)
2004 bis 2011	Vorstandsmitglied des Tumorzentrums Süd-Ost-Niedersachsen e.V.
seit 2014	Leiter des zertifizierten Darmzentrums am Klinikum Wolfenbüttel
seit 2015	Leiter des zertifizierten Kompetenzzentrums für Hernienchirurgie am Klinikum Wolfenbüttel

Veranstaltungen Im Klinikum

22. November 2016

„Multimodale stationäre Schmerz–therapie für Menschen mit chronischen Schmerzen – Eine komplexe Behandlung für eine komplexe Erkrankung“ – Informationsveranstaltung für alle Interessierten ab 18 Uhr im Konferenzzentrum des Klinikums

23. November 2016

Aktion „Keine Keime“ im Foyer des Klinikums von 10 bis 15 Uhr.

25. November 2016

5. Wolfenbütteler Gastroenterologisches Symposium. **Zutritt nur für medizinisches Fachpersonal**. 40 Jahre Gastroenterologie am Klinikum – Gastroenterologie gestern - heute - morgen. Von 15 bis 19 Uhr im Konferenzzentrum des Klinikums. **Zertifiziert mit fünf Fortbildungspunkten.**

10. Dezember 2016

„Chorgesang im Klinikum“ – Auftritt Tschechischer Chor (Jugend- und Studentenchor Luscinia aus dem tschechischen Opava) im Klinikum ab 11 Uhr, 20 Minuten pro Etage.

65 ausgemusterte Klinik-Betten wurden gespendet:

Freude im Stadtkrankenhaus in Swietochlowice Slaskie

65 ausgemusterte Krankenhausbetten wurden jetzt vom Klinikum Wolfenbüttel an das polnische Krankenhaus Szpital Miejski (Stadtkrankenhaus) in Swietochlowice Slaskie bei Katowice gespendet.

Die gespendeten Betten sind zwar alt, aber noch sehr gut erhalten und besser als die bisher vorhandenen Betten im polnischen Krankenhaus.

Kein Wunder also, dass sich die Mitarbeiter bei der Ankunft der per Spedition aus Wolfenbüttel transportierten Betten sehr über die Spende freuten und ihre Dankbarkeit zum Ausdruck brachten.

Janusz Marszalek, der vor Ort die Übergabe der Krankenhausbetten organisierte, dankte nicht nur dem Klinikum Wolfenbüttel, sondern auch dem Verein „Polizisten helfen“, der diese vorweihnachtliche Spendenaktion ebenfalls unterstützte.

Die Mitarbeiter des polnischen Stadtkrankenhauses freuten sich über die gespendeten Betten aus Wolfenbüttel.

Freies WLAN in Wolfenbüttel: Grün – freies WLAN vorhanden, gelb – in Installation befindliche Bereiche und blau – in Planung befindliche Bereiche.

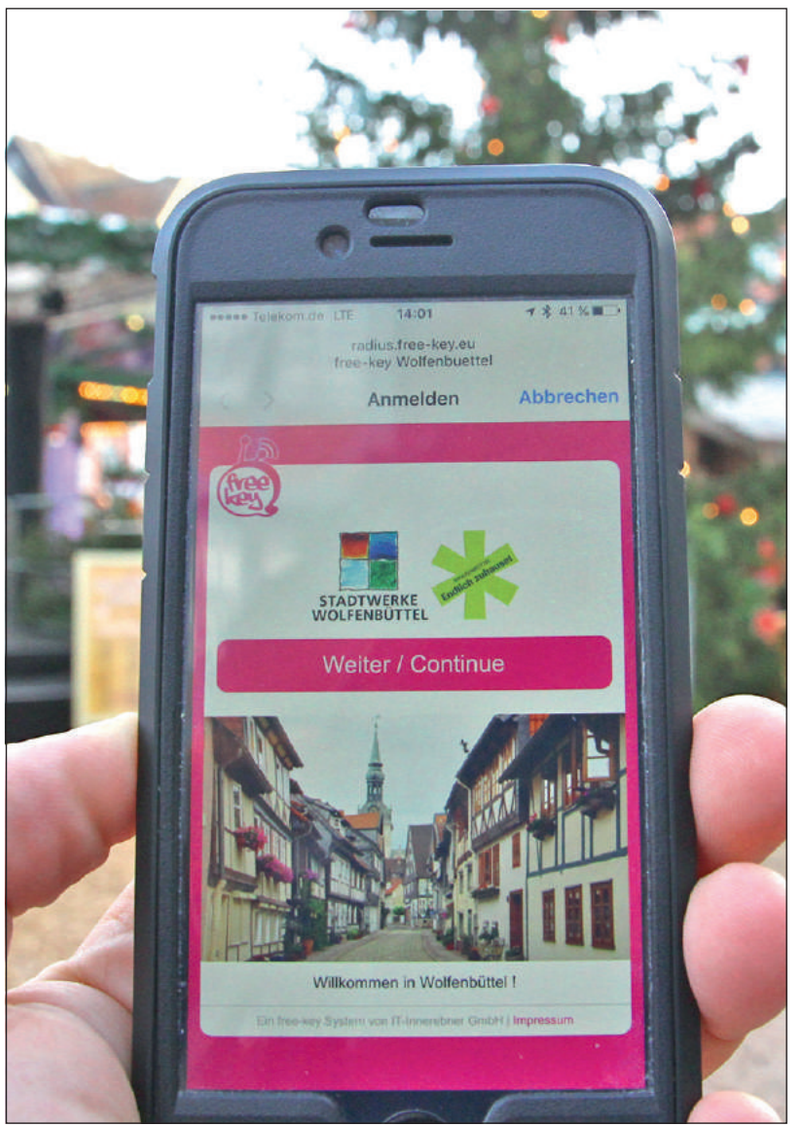
HotSpots in Wolfenbüttel:

Kostenloses WLAN an weiteren Standorten verfügbar

Die Stadt Wolfenbüttel stellt in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und der Betreiberfirma IT-Innerebner in der Wolfenbütteler Innenstadt ein kostenloses WLAN-Netzwerk zur Verfügung – und der abgedeckte Bereich wächst kontinuierlich weiter.

Bereits seit Dezember 2015 kann man auf dem Stadtmarkt und dem Platz vor dem Bankhaus Seeliger das kostenlose WLAN-Netzwerk nutzen.

Es folgten dann im Mai 2016 der Schlossplatz, Schlossinnenhof und der Lessingplatz sowie im August 2016 das Stadtbad-Außengelände und der dortige Wohnmobilstellplatz.



Seit einem Jahr gibt es kostenloses WLAN in der Innenstadt.

Noch in diesem Jahr soll ein weiterer Versorgungsabschnitt des freien WLAN in Betrieb gehen. Und dies wird der Bereich Lange Herzogstraße und Krambuden sein. Weitere Standorte sind weiterhin in Planung, unter anderem soll der Wolfenbütteler Bahnhof mit freiem Internet versorgt werden.

Die Anmeldung erfolgt wie gehabt: Einfach in den Einstellungen des mobilen Endgerätes WLAN-Netzwerk „free-key Wolfenbüttel“ wählen und anmelden. Für die Anmeldung müssen die Nutzer lediglich die E-Mail-Adresse oder Telefonnummer angeben und los geht's.

Die Stadtwerke Wolfenbüttel möchten hiermit ihren Beitrag zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt Wolfenbüttels leisten. Der Ausbau des schnellen Internets in Wolfenbüttel, der vor kurzem erfolgreich abgeschlossen werden konnte, bietet hierfür ideale Voraussetzungen.

Der Datenfluss und die Nutzungsdauer am Stück werden zwar begrenzt, es wird aber reichen, zum Beispiel Selfies auf Facebook zu posten, per WhatsApp zu chatten, Fahrpläne abzurufen oder sich über Sehenswürdigkeiten zu informieren. Wer sich mobil gern Videos ansieht, kommt über das öffentliche WLAN allerdings nicht weit. Zudem haben die Betreiber einige Webseiten aus Gründen des Jugendschutzes gesperrt.

Die Kosten für die Installation der neuen öffentlichen WLAN-Technik in Wolfenbüttel tragen die beiden Projektpartner: die Stadt und die Stadtwerke Wolfenbüttel.

Alle gehen mit ihrer Laterne, die Kinder aus der Gemeinschaftsunterkunft im Jugendgästehaus und die Kinder der Kita Groß Stöckheim. Zuvor wurde gemeinsam gesungen.

Komm, wir geh‘n Laterne

Wenn die Tage kürzer werden, freuen sich Groß und Klein auf den in dieser Jahreszeit traditionellen Laternenumzug mit selbst gebastelten Laternen. Stolz präsentierten die Kinder ihre bunten Kunstwerke.

Gemeinsam mit ihren Lampions gingen die Kinder aus der Gemeinschaftsunterkunft im Jugendgästehaus und Kinder der Kita Groß Stöckheim am Donnerstag, 17. November, durch den Seeliger-Park. Zuvor wurden im Foyer des Jugendgästehauses gemeinsam Laternenlieder angestimmt.

Also wurde auch kräftig „Rabimmel, rabammel, rabumm“ gesungen. Nach einer fröhlichen Runde durch die Parkanlage konnten Kinder und Eltern den Abend bei Brezeln und warmen Getränken ausklingen lassen.

Mit ihren selbst gebastelten Laternen gingen die Kinder und ihre Eltern durch den Seeliger-Park.

Erfolgreiche Integrationsarbeit in der Stadt Wolfenbüttel:

„Abstimmung der guten Wünsche“

Mit Sand konnten die Besucher abstimmen.

Im Rahmen der Jubiläumsfeier zum einjährigen Bestehen des Willkommenscafés im Roncallihaus hatte das Organisationsteam die Besucher der Veranstaltung zu einer „Abstimmung der guten Wünsche“ eingeladen.

Dabei durfte jeder deutsche Besucher 80 Gramm Sand in ein oder mehrere Gefäße füllen, die stellvertretend für Wünsche standen.

Insgesamt gab es sechs verschiedene Wünsche: „Frieden in Eurem Land“; „Dass Ihr nach Hause zurück könnt“; „Dass Ihr schnell Deutsch lernt“; „Dass Ihr schnell Arbeit findet“; „Dass Ihr deutsche Freunde findet“; „Dass Ihr in Deutschland bleiben könnt“.

Die Geflüchteten durften ebenfalls mit 80 Gramm Sand entscheiden, welcher dieser sechs Wünsche ihr Herzenswunsch wäre. Dabei fanden die Abstimmungen in getrennten „Wahlkabinen“ statt. Insgesamt 70 Deutsche und 70 Geflüchtete stimmten ab. Bei den deutschen Gästen war der Wunsch nach „Frieden in den Heimatländern der Geflüchteten“ mit 46 Prozent der gesamt abgegebenen Stimmen eindeutiger Favorit.

Es folgten mit „in Deutschland bleiben“ (14 Prozent), „Deutsche Freunde finden“ (13 Prozent) und „Arbeit finden“ (12 Prozent). Nur neun Prozent der deutschen Gäste sahen den Wunsch „schnell die Deutsche Sprache zu erlernen“ beziehungsweise „nach Hause zurück zu können“ (sechs Prozent) ganz oben.

Interessant dazu im Vergleich, was sich die Geflüchteten (überwiegend aus Syrien, dem Irak und Pakistan) selbst wünschten. Hier waren „in Deutschland bleiben“ (26 Prozent) und „schnell Deutsch lernen“ (20 Prozent) die beiden Favoriten, dicht gefolgt von „Deutsche Freunde finden“ (18 Prozent), „Arbeit finden“ (15 Prozent) und „Frieden in der Heimat“ (14 Prozent) auf den Plätzen drei bis fünf.

Am wenigsten wichtig war den 70 Geflüchteten, die als Gäste auf der Veranstaltung waren, „nach Hause zurück zu können“ mit sieben Prozent. Das erhaltene Ergebnis ist sicher nicht repräsentativ für alle Geflüchteten in Wolfenbüttel, zeigt aber, dass bei den 70 Geflüchteten, die regelmäßig das Café besuchen, die Integration sehr gut funktioniert.

In Deutschland zu bleiben und dafür natürlich Deutsch zu lernen, um dann mit Deutschen befreundet zu sein, ist sicher ein guter Weg für die kommende Zeit, in der kriegsbedingt an eine Rückkehr in die Heimatländer nicht zu denken ist und ein Zeichen, dass die Geflüchteten sich in Wolfenbüttel angenommen und akzeptiert fühlen.

Alles in allem lässt die Abstimmung das gute Gefühl zurück, dass hier in Wolfenbüttel ein gutes Zusammenleben mit den Menschen aus den Kriegsgebieten funktioniert.

Impressum

Redaktion:
Bürgermeister Thomas Pink (V.i.S.d.P), Martha Thomaschweski, Kerstin Hecker, Thorsten Raedlein

Bildmaterial:
Stadt Wolfenbüttel, Klinikum Wolfenbüttel, Stadtwerke Wolfenbüttel

Gestaltung:
Stadt Wolfenbüttel

Druck:
Druckhaus Oppermann, Rodenberg

Vertrieb:
Vollbeilage im Schaufenster Wolfenbüttel

E-Mail:
blickpunkt@wolfenbuettel.de